

## VORWORT

Die Erforschung antiker Helme wird im Römisch-Germanischen Zentralmuseum seit vielen Jahren intensiv betrieben. Der von der Abteilung Vorgeschichte initiierte Forschungsschwerpunkt »Waffenweihungen« steht in engem Zusammenhang mit den Helmforschungen. Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist auch die Herausgabe dieser Monographie zu den hispano-chalkidischen Helmen zu verstehen, von denen ein großer Teil aus einer Waffenweihung in Spanien stammt, die bedauerlicherweise bei unautorisierten Grabungen zutage trat.

In den 1980er Jahren tauchte im Kunsthandel eine ganze Serie dieser Helme einer bis dahin unbekanntem Form auf und wurde zu einem großen Teil von dem Antikensammler Axel Guttmann in Berlin erworben. Da das RGZM ein Zentrum der Helmforschung war und ist, wurden uns einige dieser Helme zur Begutachtung vorgelegt und durch Zufall haben wir erfahren, dass mehr als zehn dieser Helme aus einem Waffenfund in Aranda de Moncayo in Aragonien in Spanien stammen sollen. Sie kamen im Zuge einer Raubgrabung zum Vorschein und wurden in den internationalen Kunsthandel eingespeist. Obwohl wir die spanischen Behörden durch Vermittlung von Frau Prof. Dr. Dirce Marzoli vom Deutschen Archäologischen Institut in Madrid, der an dieser Stelle für ihre Unterstützung herzlichst gedankt sei, über diese Vorgänge informierten, gab es zunächst keine greifbaren Erfolge.

Als Raimon Graells i Fabregat 2010 auf Empfehlung von Frau Prof. Dr. Dirce Marzoli als Humboldt-Stipendiat zu einem zweijährigen Forschungsaufenthalt nach Mainz an das RGZM kam, wurde er von uns über diesen Waffenfund informiert und er nahm die Fährte wieder auf. Zusammen mit seinen Kollegen Priv.-Doz. Dr. Fernando Quesada von der Universidad Autónoma de Madrid und Prof. Dr. Alberto J. Lorrio von der Universidad de Alicante konnte er eine ganze Reihe vergleichbarer hispano-chalkidischer Helme in Spanien aufspüren und auf Basis ihrer Typologie, Chronologie und Chorologie aufzeigen, dass sich diese neue Helmform von italo-chalkidischen Helmen Süditaliens herleitet und sehr wahrscheinlich im Zuge des Söldnerwesens keltiberischer Krieger in Italien und Nordafrika während der jüngeren Eisenzeit nach Spanien gelangte, wo eine eigene Variante dieser letztendlich griechischen Helmform entstand.

Außerdem konnte Herr Dr. Raimon Graells i Fabregat nachweisen, dass die Helme aus der Sammlung Axel Guttmann tatsächlich aus einem Waffenfund unterhalb der Höhensiedlung Aratikos in der Nähe von Aranda de Moncayo stammten. Insgesamt umfasste der Fund ursprünglich 20 Helme sowie eine Reihe von Kardiphylakes und stellt den bedeutendsten Waffenfund aus der Eisenzeit Spaniens dar.

Schließlich findet sich in dem Band auch noch eine Zusammenstellung aller Waffenweihungen in Spanien. Die Nachsuche nach dem in den Kunsthandel gelangten Waffenfund von Aranda de Moncayo förderte damit nicht nur eine neue Helmform zutage, sondern führte auch zu einer synthetischen Zusammenstellung aller Waffendeponierungen im eisenzeitlichen Spanien. Aus diesen Überlegungen heraus wurde diese Studie in unseren Forschungsschwerpunkt »Waffenweihungen« aufgenommen.

Was noch aussteht und ein dringendes Desiderat der Forschung darstellt, ist eine Nachgrabung an der Fundstelle unterhalb der Umfassungsmauer der eisenzeitlichen Höhensiedlung Aratikos, um etwas mehr über die Art und Weise der Deponierung dieses Waffenfundes zu erfahren.

*Prof. Dr. Markus Egg  
Direktor der Abteilung Vorgeschichte  
Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz*